

CAI EAS
C18G
Nov. 24/76
DOCS

Profil **Kanada**



Jahrgang 3, Nr. 24

24. November 1976

Ottawa, Kanada

Ausländische Studenten in
Kanada, S. 1

Vielbeschäftigte Rettungseinheiten
der kanadischen Streitkräfte,
S. 3

Mietergenossenschaften in
Kanada, S. 4

Hubschraubersimulator für die
Bundesrepublik Deutschland, S. 6

Kanada in den Sicherheitsrat
gewählt, S. 7

Kanada und Israel bilden einen
gemeinsamen Wirtschaftsausschuss,
S. 7

Kurznachrichten, S. 8

Ausländische Studenten in Kanada

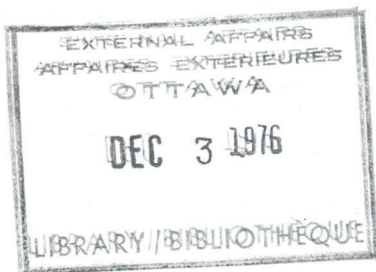
Im Rahmen einer dreiteiligen Untersuchung will das Kanadische Büro für Auslandsstudium (Canadian Bureau für International Education, CBIE) die ausländischen Studenten in Kanada unter die Lupe nehmen. Man erhofft sich davon ein klareres Bild - und zwar nicht nur kurzfristig, sondern auf Jahre hinaus - von dem Ausländerstudium in Kanada und von der Wirkung der von ausländischen Studenten in Kanada gemachten Erfahrungen auf unsere Beziehungen zu ihren Heimatländern.

Die Vorbereitung des Forschungsprojekts "Foreign Students and International Education in Canada: Implications for Foreign Policy (Ausländische Studenten und Auslandsstudium in Kanada: Folgerungen für die Außenpolitik)" wird voraussichtlich ein Jahr in Anspruch nehmen, die Kosten werden auf 116 000 \$ veranschlagt. Eine Beihilfe von 106 000 \$ ist bei der Canadian Donner Foundation beantragt worden, der Rest wird aus CBIE-Haushaltsmitteln bereitgestellt.

Ein Sprecher des CBIE erklärte dazu: "Es mag wie ein Klischee klingen, daß die Studenten von heute die Führer von morgen sind, es ist aber eher eine Binsenwahrheit. Schließlich war Julius Nyrere einmal ein ausländischer Student, ebenso Fidel Castro, Idi Amin, Lester Pearson und Pierre Trudeau. Nach ihren eigenen Angaben hat ihr Auslandsstudium sie nachhaltig beeinflußt."

Statistische Daten

Der erste Teil der geplanten Untersuchung wird aus einer Analyse der Datenbasis bestehen, die für statistische Angaben über ausländische Studenten vorhanden ist, sowie aus diesbezüglichen Verbesserungsvorschlägen. Selbst die elementarsten Angaben über die Zahl und Zusammensetzung der ausländischen Studentenschaft in Kanada sind gegenwärtig außerordentlich schwierig oder gar nicht zu beschaffen, weil es dafür keine zentrale Datensammelstelle gibt. Auf Grund dieser Zersplitterung der Informationsquellen müssen sich die Verantwortlichen auf Provinz- und Bundesebene



Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

- Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
- Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center
- Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3
- Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20
- Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41/47
- Kanadische Botschaft
1010 Wien/Osterreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10
- Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

oder in den Heimatländern der Studenten die für eine intelligente Vorausplanung benötigten Daten Stück für Stück aus verschiedenen Quellen zusammensuchen.

Persönliche Befragung

Der zweite Teil der Untersuchung soll aus persönlichen Gesprächen bestehen, denn man kann die Empfindungen, Reaktionen und Erwartungen ausländischer Studenten in Kanada am besten verstehen, wenn man sie selbst danach fragt. Außerdem läßt sich der Einfluß des hiesigen Studiums auf Kanadas Beziehungen zum Ausland hauptsächlich an den persönlichen Eindrücken ablesen, welche die ausländischen Studenten nach Hause mitnehmen.

Die in der Untersuchung erfaßten Studenten sollen aufgefordert werden, Angaben allgemeiner Art zu machen, z.B. Alter, Einkommen, Volkszugehörigkeit, bisheriger Bildungsweg, Größe ihres Heimatorts, ursprüngliche Nationalität der Lehrer in ihrem Vaterland.

Es ist wichtig zu begreifen, aus welchen Gründen sie sich entschieden haben, gerade in Kanada und nicht in ihrem eigenen oder einem anderen Lande zu studieren. Inwieweit entsprechen ihre Studienkurse und damit zusammenhängenden Erfahrungen ihren Erwartungen? Falls die Studenten sich bereiterklären, ihre Prüfungsnoten anzugeben, wird ein Vergleich ihrer Bewertung der Lehranstalt mit deren Wertung ihrer Leistungen nützliche Erkenntnisse vermitteln. Auch positive und negative Kontakte mit kanadischen Behörden und mit der Universitäts- oder Collegeverwaltung sollen vermerkt werden.

Ebenso wichtig wie das Studium selbst sind die Erfahrungen, welche die Ausländer außerhalb der Universitäten und Colleges machen. Das CBIE wird sich nach Art und Umfang der Kontakte erkundigen, welche die ausländischen Studenten mit Kanadiern angeknüpft haben, und nach ihrer Meinung über Kanada. Außerdem wird sich die Untersuchung auf Angaben wie Zukunftspläne dieser Studenten, die Rückkehr in ihre Heimat und den Nutzen erstrecken, den ihr Studium in Kanada ihrer Meinung nach für sie selbst und für ihr Land haben wird.

Darüber hinaus sollen die kanadischen Kommilitonen dieser ausländischen Studenten aufgefordert werden, Vergleichsdaten zu liefern. Sind kanadische Studenten der Ansicht, daß "Ausländer den Kanadiern Studienplätze wegnehmen?" Was halten die Kanadier von ihren ausländischen Kommilitonen?

Die Ergebnisse dieser Umfragen bei ausländischen und kanadischen Studenten wird von der Qualität der angewandten Methodik abhängen. Aus diesem Grunde hat das CBIE das Institut für Verhaltensforschung an der York University in Downsview (Ontario) mit der Durchführung dieses Teils des Forschungsprojektes beauftragt. Die Auswahl der Beteiligten, Ausarbeitung des Fragebogens, Vorprüfung, Ausbildung der Befrager und Verwaltung der Untersuchung wird also von dem Institut durchgeführt.

Monographien

Das CBIE hat als dritten Teil seiner einjährigen Untersuchung verschiedene Monographien vorgesehen. Vielleicht die wesentlichste wird in einem Verzeichnis des Schrifttums über das Auslandsstudium nebst Literaturnachweis bestehen. Eine solche Veröffentlichung würde künftigen Forschern als wichtiges Werkzeug dienen und die bereits vorhandenen Kenntnisse erweitern.

Bei den weiteren Monographien geht es um eine Untersuchung der Beziehung zwischen Ausländerstudium und Einwanderung; eine Untersuchung der Politik kanadischer Lehranstalten in Bezug auf ausländische Studenten; die finanziellen Aspekte des Auslandsstudiums und die Geldquellen ausländischer Studenten; die den Studenten aus Ländern der Dritten Welt in Kanada offenstehenden Studienmöglichkeiten; den Nutzen eines kanadischen Studiums für ein Entwicklungsland.

(Schluß auf Seite 6)

Vielbeschäftigte Rettungseinheiten der kanadischen Streitkräfte

Zwei junge Männer auf einem ins offene Meer treibenden Floß werden gerettet; ein krankes Baby und seine Mutter werden im rechten Augenblick ins Krankenhaus geflogen; nach einer Suche von einer Woche wird ein verzweifelt herumirrender Jäger aufgefunden.

Das sind keine Einfälle für Fernsehserien, sondern ein kleiner Ausschnitt aus den typischen Aufgaben einer Woche für die kanadischen Streitkräfte im In- und Ausland.

Während der sommerlichen Hochsaison werden Kanadas Soldaten mehr denn je zu Rettungs- oder Suchaktionen für Verirrte oder Verunglückte gerufen.

Rettung aus den Niagarafällen

Am 24. August zum Beispiel rettete ein Hubschrauber der kanadischen Streitkräfte den 26 Jahre alten Tibor Hitenyi aus New Jersey (USA), der versucht hatte, den Hufeisenfall in einer Metallkapsel hinabzufahren, die sich aber dann zwischen Felsen eingeklemmt hatte. Der Insasse der 168 cm x 96 cm großen Kapsel war fast an Sauerstoffmangel erstickt, als es endlich dem Hubschrauber gelang, die Kapsel aufzufischen. Gegen Hitenyi wurde später von den amerikanischen Behörden ein Verfahren eingeleitet.

Besonders beansprucht werden die Transport- und Rettungs-(T&R) Staffeln in den hauptsächlichen Such- und Rettungsgebieten und im Norden, die jährlich Tausende von Kilometern auf der Suche nach vermißten Schiffen, Flugzeugen und Menschen fliegen.

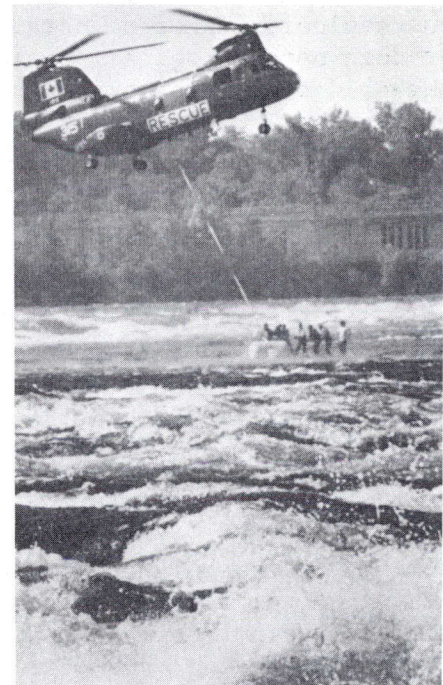
Den größten Ärger machen Piloten, die es versäumen, nach der Landung sicherzustellen, ob die Notfunkbake ihres Flugzeuges nicht versehentlich in Aktion gesetzt wurde. Diese Funkbaken schalten sich automatisch im Fall eines Absturzes ein und senden Funksignale aus, um den Suchflugzeugen den Aufschlagort anzuzeigen.

Jedes Jahr gibt die Luftwaffe mehrere hunderttausend Dollar aus, Signale unbeabsichtigt angestellter Notfunkbaken anzupeilen, die durch einen kräftigen Stoß oder eine harte Landung in Tätigkeit gesetzt wurden. Bisweilen geraten die Apparate auch ganz von selbst in Gang.

Notfälle aller Art

Die Transport- und Rettungsstaffeln langweilen sich nie. Im Gegenteil, während einer einzigen Sommerwoche waren sie an 150 Such- und Rettungsfällen beteiligt und machten von ihren Rettungsmitteln 35mal Gebrauch.

Die am Stillen Ozean stationierte Staffel 442 führte verschiedene Ambulanzflüge aus dem gebirgigen Innern von Britisch-Kolumbien nach Vancouver durch, darunter ein Neugeborenes mit Atembeschwerden, eine



Niagara Falls Review

Ein Hubschrauber der Kanadischen Streitkräfte aus Trenton (Ontario) fischt einen 600 kg schweren Propanzylinder auf und rettet Tibor Hitenyi, einen Amerikaner, der gehofft hatte, darin den Hufeisenfall zu bezwingen. Die Kapsel blieb 210 Meter oberhalb der Fälle an Felsen hängen, nachdem sie auf der amerikanischen Seite der Niagarafälle zu Wasser gelassen worden war.

Frau mit Schwangerschaftskomplikationen und einen siebenjährigen Knaben, der bei einem Autounfall verletzt worden war.

Zwei Flugzeuge dieser Staffel retteten gemeinsam mit den Schiffen "Porte de la Reine" und "Porte Québec" die Mannschaft eines sinkenden Fischerboots aus den stürmischen Gewässern an der Nordspitze der Vancouver-Halbinsel.

Weiter nördlich fand ein Twin-Otter-Flugzeug der Staffel 440 die Trümmer eines von einem Vermessungsflug nicht nach Yellowknife zurückgekehrten Hubschraubers. Alle drei Besatzungsmitglieder waren tot.

In Québec durchstreiften 75 Soldaten der 2. Kampfgruppe der Basis Petawawa der Kanadischen Streitkräfte eine Woche lang ein dichtes Gestrüpp nach einem verirrtten Jäger. Er wurde gefunden.

In Zentralkanada suchten Flugzeuge der Staffeln 424 und 400 gemeinsam nach einem leichten Flugzeug, das auf einem Flug zwischen Toronto und dem Norden Ontarios überfällig geworden war. Flugzeug und Pilot wurden an ihrem Ziel gesund und munter aufgefunden. Der Pilot hatte nur vergessen, seine flugplangemäße Ankunft zu melden.

An der Ostküste kämmten Einheiten der Staffel 413 die entlegenen Ebenen des menschenleeren Inneren Labradors nach einem leichten Flugzeug ab, das dann später doch noch an seinem abgelegenen Ziel auftauchte. Sie retteten aber auch zwei Jungen, die auf einem kleinen Floß vor der Prinz-Eduard-Insel hilflos in der See trieben.

Mietergenossenschaften in Kanada

Mietergenossenschaften für Wohnungen stehen in Kanada noch im Anfangsstadium, ähnlich wie die Kreditgenossenschaften vor 40 Jahren.

Die erste gemeinnützige Mietergenossenschaft für Wohnungen in Kanada - insgesamt 200 Wohneinheiten - wurde unter dem Namen "Willow Park" im August 1966 in Winnipeg offiziell eröffnet. Seither sind in ganz Kanada über 100 solcher Genossenschaften entstanden. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten sind die Erfahrungen mit diesem Wohnungstyp im allgemeinen positiv. Die Miete für eine 105-m²-Wohnung mit drei Schlafzimmern in Willow Park betrug im Jahre 1965 124 \$. 1974, also neun Jahre später, kostete sie 164 \$. In dieser Miete sind enthalten: Parkplatz, Unterhaltskosten, große Haushaltsgeräte wie Kochherd, Kühlschrank usw., Schneeräumung, Rasenschneiden, Steuern, Hypothekenzahlungen, Strom, Wasser und Heizung. Noch wichtiger als die niedrige Miete ist vielleicht der sich entwickelnde Gemeinschaftssinn. Genossenschaftsmitglieder nehmen an Ausschüssen über finanzielle Angelegenheiten, zur Begrüßung neuer Mitglieder und zur Planung gesellschaftlicher Ereignisse teil und scherzen über den Umzug in den Seniorenteil ihrer Mietergenossenschaft, wenn sie einmal alt werden. Willow Park hat heute ein Gemeinschaftszentrum mit Laden, Vorführungssaal, Vereinsräumen, einem Café, einer Kindertagesstätte und einem "Trimm-Dich"-Center.

In Besitz und unter Aufsicht der Mitglieder

In einer gemeinnützigen Mietergenossenschaft sind die Mitglieder gemeinschaftlich Eigentümer des Wohnungskomplexes und bewohnen ihre Wohneinheiten aufgrund von Mietverträgen mit ihrer Genossenschaft. Es gibt keine "Anzahlung". Statt dessen kauft jedes neue Mitglied einen Anteil an der Genossenschaft, der zum Originalpreis zurückgenommen wird, wenn das Mitglied wieder ausziehen will. Bei Abstimmungen hat jedes Mitglied eine Stimme.

Die Mitglieder zahlen eine monatliche "Miete" an die Genossenschaft, um die Kosten für die Hypothek, den Betrieb und die Unterhaltung des ganzen Wohnkomplexes zu decken. Es zahlt also jedes Mitglied nur für die Benutzung seiner Wohnung.

Wohnrechtssicherung

Mitglieder einer Mietergenossenschaft haben ein langfristiges Wohnrecht. Trotzdem können sie einfach ausziehen, indem sie ihren Anteil an die Genossenschaft zurückverkaufen. Die Monatsmieten bleiben gleich und steigen nur mit Steuern und Betriebskosten, wobei die Mitglieder ein Recht auf volle Information über alle Kostenaspekte haben.



Die De-Cosmos-Village-Mietergenossenschaft in Vancouver (Britisch-Kolumbien) erhielt kürzlich den Vincent-Massey-Preis für hervorragende städtische Umweltplanung.

Andere Einrichtungen

Die Genossenschaftsmitglieder schaffen sich oft noch andere Einrichtungen auf genossenschaftlicher Basis - Kindertagesstätten, Großeinkaufsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung.

In den Mietergenossenschaften findet man Menschen aller Einkommens- und Berufsklassen. Diese Art von Wohnungsbesitz eignet sich besonders für folgende Gruppen: Mittlere Einkommensklassen, die gewöhnlich Wohnungen mieten, es aber vorziehen, nicht von einem Hausbesitzer abzuhängen; junge Ehepaare, die auf ein zukünftiges Eigenheim sparen; Rentner, die nicht länger die Last eines Hausbesitzes tragen wollen, aber willkürliche Mieterhöhungen fürchten; Menschen, deren Beruf einen häufigen Wohnungswechsel erforderlich macht; schließlich solche, die meinen, ihre Wohnung sollte Teil einer größeren Gemeinschaft sein.

Ausbreitung der Mietergenossenschaften

Es ist anzunehmen, daß die Zahl solcher Mietergenossenschaften zunehmen wird, obgleich die Probleme der Landbeschaffung, der Aufbringung des notwendigen Kapitals, der Interimsfinanzierung und des Verhältnisses zu Bundes-, Provinz- und Kommunalbehörden die Verwirklichung dieses Gedankens erschweren. Gruppen, die an der Gründung von Mietergenossenschaften interessiert sind, finden Unterstützung bei örtlich ins Leben gerufenen "Hilfsvereinen", welche ihren Kunden Ratschläge über die Organisation und Gründung von Genossenschaften erteilen, ihnen bei der Entwicklung und Durchführung solcher Vorhaben helfen und nach Fertigstellung des Wohnkomplexes Unterstützung bei der Besitzverwaltung leisten.

(Schluß von Seite 2)

Wem wird diese Untersuchung nützen?

Dr. Myer Horowitz, der akademische Vizepräsident der University of Alberta, wird eine Synthese der ganzen Untersuchung schreiben. Dr. Horowitz war selbst einst ausländischer Student und verfügt über langjährige Erfahrung im Hochschulwesen - als Lehrer, Forscher und Administrator. Er wird an allen drei Teilen des CBIE-Projektes beteiligt sein, von der Ausarbeitung über die Fragebogenvorbereitung bis zu den Monographien.

Die Untersuchungsergebnisse werden richtungweisend für die Behörden sein, die unsere Richtlinien für das Ausländerstudium ausarbeiten, welche sich ihrerseits unvermeidbar auf Kanadas Beziehungen zum Ausland auswirken. Drei Gruppen können mit den Ergebnissen angesprochen werden:

(Auf Bundesebene) - Abgeordnete des Unterhauses und Beamte des Außenministeriums, des kanadischen Amtes für internationale Entwicklungshilfe (CIDA), des Statistischen Bundesamtes, des Staatssekretariats und anderer Bundesbehörden und Dienststellen, die politische Richtlinien aufstellen, welche sich auf das Kanadaerlebnis ausländischer Studenten auswirken; (auf Provinzebene) - alle Personen, welche die Bildungspolitik unmittelbar gestalten, also Politiker, Unterrichtsminister und leitende Beamte in ihren Ministerien; sowie (auf der Ebene der Lehranstalt) - Die Leitung der Universitäten und Community Colleges, wer berufsmäßig in der Studentenbetreuung arbeitet, Fakultätsfachschaften, Studenten und andere Personen, die mit ausländischen Studenten in Kontakt kommen.

Das CBIE ist die einzige kanadische Einrichtung, die sich ausschließlich mit dem Verständnis und der Erleichterung des Auslandsstudiums befaßt. Seine Mitglieder kommen aus den Lehranstalten und aus Provinz- und Bundesbehörden. Bei der Unterrichtung der Kanadier über Möglichkeiten und Wirkung des Auslandsstudiums kommt dem CBIE eine einzigartige Rolle zu.

Kulturaustausch

Kanadas Regierung gibt kanadischen Universitäten und kulturellen Einrichtungen Beihilfen für Besuche bedeutender ausländischer Universitätsprofessoren, Gelehrter und Künstler in Kanada. Dieses Programm wird namens des Bundesaußenministeriums vom Kanadischen Kunstrat (Canada Council/Conseil des Arts du Canada) verwaltet. Es soll den Besuch von Persönlichkeiten fördern, die bereits Hervorragendes geleistet haben und im Universitäts- und Kunstbereich in Kanada einen echten Beitrag zu leisten vermögen.

Das Programm erstreckt sich auf alle Disziplinen. Von den Besuchern wird verlangt, daß sie nicht nur als Ersatz für eine einheimische Kraft tätig sind, sondern darüber hinaus eine zusätzliche Leistung für die Gastgeberorganisation erbringen. Infolgedessen können Anträge auf Besetzung eines vorübergehend freien Postens mit einem Gast aus dem Ausland nicht berücksichtigt werden.

Im Jahre 1977-78 beteiligen sich folgende Länder an dem Kulturaustauschprogramm: die Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft, Brasilien, Elfenbeinküste, Finnland, Japan, Jugoslawien, Mexiko, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Senegal, Tschechoslowakei und Ungarn.

Mit der Sowjetunion und Frankreich regeln zweiseitige Abkommen den akademischen Austausch mit Kanada.

Hubschraubersimulator für die Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland hat der Montrealer Firma CAE Electronics Ltd. den Auftrag zur Entwicklung und Herstellung eines Westland *Sea King* Hubschrauber-Flugsimulators für die Bundesmarine erteilt.

CAE hat bereits zwei Hubschrauber-Flugsimulatoren vom Typ *Sikorsky* CH-53 für die Bundeswehr sowie zwei Komplexe zu je vier Flugsimulatoren für Bell UH-ID-Hubschrauber nach Deutschland geliefert: einen an die Bundeswehr und den anderen für die Luftwaffe.

Dieser jüngste Auftrag, der eine simulierte Such- und Rettungs-Radarstation und ein System mit sechs Freiheitsgraden einschließt, wird im Herbst 1978 zur Auslieferung gelangen.

Kanada in den Sicherheitsrat gewählt

Kanada, die Bundesrepublik Deutschland, Indien, Venezuela und Mauritius wurden am 21. Oktober in New York für die Zeit vom 1. Januar 1977 bis zum 31. Dezember 1978 in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gewählt.



William Barton ist Kanadas Vertreter im Weltsicherheitsrat.

Auf Grund dieser Wahl ist Kanada jetzt das erste westliche Land, das zum vierten Male als nicht-ständiges Mitglied in den Rat gewählt worden ist, der sich aus fünf ständigen und zehn nichtständigen Mitgliedern zusammensetzt. Davor gehörte Kanada dem Weltsicherheitsrat 1948-49, 1958-59 und 1967-68 an.

Kanadas Ständiger Vertreter bei den VN, William Barton, wird auch sein Vertreter im Sicherheitsrat sein. Zuvor war Barton Kanadas ständiger VN-Vertreter in Genf und bei der dort regelmäßig tagenden Abrüstungskonferenz.

Die ständigen Mitglieder des Weltsicherheitsrats sind Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, die Sowjetunion und China. Wie vereinbart, haben drei afrikanische, zwei asiatische, zwei westliche, zwei lateinamerikanische Staaten und ein osteuropäisches Land die nicht-ständigen Sitze inne. Jeder geographische Bereich wählt seine Kandidaten selbst aus.

Kanada und Israel bilden einen gemeinsamen Wirtschaftsausschuß.

Am 27. September unterzeichneten Außenminister Donald Jamieson und Yigal Allon, stellv. Ministerpräsident und Außenminister von Israel, ein Memorandum über die Übereinkunft zur Bildung des Gemeinsamen Kanadisch-Israelischen Ausschusses für Zusammenarbeit in Handel und Wirtschaft.

Herr Allon war vier Tage in Kanada, nachdem er an Sitzungen der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York teilgenommen hatte. Er führte mit Herrn Jamieson und Herrn Trudeau Gespräche über bilaterale und internationale Fragen.

Der neue Ausschuß wird sich aus hohen Beamten zusammensetzen und eventuell von ihren Ministern geführt werden. Er wird für gewöhnlich einmal im Jahr abwechselnd in Kanada und Israel zusammentreten.

Der Ausschuß wird die Möglichkeit einer Erweiterung des Handels und der wirtschaftlichen und industriellen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern prüfen. Er soll auch den Austausch von Technologie, industrieller Forschung und Entwicklung fördern. Beide Länder, Kanada wie Israel, haben sich auf bestimmte, hochtechnische Industrien spezialisiert, so daß ein gegenseitiger vorteilhafter Austausch von Informationen erwartet werden kann.

Zu den Aufgaben des Ausschusses gehört die Unterstützung von Investitionen, und vielerlei Vorschläge über die Möglichkeiten gemeinsamer oder gemischter Vorhaben oder Gesellschaften sollen geprüft werden.

Herr Jamieson und Herr Allon drückten ihre Befriedigung darüber aus, daß ein Übereinkommen erzielt werden konnte. Sie betonten ihren Glauben an bedeutende gegenseitige Vorteile aus der Tätigkeit des Ausschusses. Sie diskutierten auch eine stärkere Liberalisierung der Handelspolitik und versicherten ihre einmütige Opposition gegen wirtschaftlichen Boykott und Diskriminierung auf rassischer, nationaler oder religiöser Basis.

Kurznachrichten

- Während seines sechstägigen Japanbesuchs unterzeichnete Ministerpräsident Trudeau ein "Rahmenabkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit", das zu einer Ausweitung des kanadischen Handels mit Japan führen könnte.
- Außenminister Don Jamieson weilte mit einer kanadischen Handelsmission Ende Oktober in der Sowjetunion, wo er Moskau und Leningrad besuchte. Anschließend fuhr er Anfang November zu einem zweitägigen offiziellen Besuch, dem ersten eines kanadischen Außenministers seit 1966, nach Paris.
- Am 13. Oktober, dem 6. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Kanada und China, fand im kanadischen Außenministerium in Ottawa im Rahmen einer Feierstunde ein Notenaustausch statt, durch den der 1973 unterzeichnete Handelsvertrag zwischen beiden Ländern verlängert wird.
- Die erste Gastprofessur für Studien über Kanada in den Vereinigten Staaten wird von der kanadischen Regierung an der Universität Yale eingerichtet. John Meisel, Professor für Politische Wissenschaften an der Queens University in Kingston (Ontario), hat den Ruf nach Yale für das laufende akademische Jahr angenommen. Die Gastprofessur wurde im September von dem kanadischen Botschafter in den Vereinigten Staaten, J.H. Warren, offiziell inauguriert.
- Ende 1974 betragen die kanadischen Auslandsinvestitionen 9307 Mio Dollar, was einer Zunahme von fast 20% entspricht und das Rekordwachstum des Buchwerts im Vorjahre um fast 400 Mio Dollar übertrifft. Nahezu zwei Drittel der Investitionen entfielen auf die USA, wodurch sich der dortige Anteil auf 4909 Mio Dollar oder beinahe 53% der gesamten Auslandsinvestitionen beziffert.
- Mit Unterzeichnung eines Abkommens in Abidjan erhöhte Kanada seine Hilfe für das Schulfernsehen der Elfenbeinküste um 8,5 Mio \$ auf insgesamt 13,4 Mio \$. 6 Mio \$ von den neuen Mitteln sollen für technische Hilfe und ergänzende Ausrüstungslieferungen, eine 2,5 Mio \$-Anleihe für den Kauf von Papier verwendet werden, das für den Druck von Unterrichtsmaterial gebraucht wird. Die Republik Elfenbeinküste bringt selbst 6 Mio \$ für das Projekt auf, das ihr eine qualitative Normung des Unterrichts gestattet und 1980 voraussichtlich 974 000 Schüler zugutekommen wird.
- Das Kanadische Amt für Internationale Entwicklungshilfe (CIDA) hat Mitte Oktober ein Abkommen unterzeichnet, demzufolge CIDA Polen 102 Mio \$ zur Finanzierung kanadischer Ausrüstung für eine 113-Mio-Dollar-Fabrik zur Herstellung von Zellulose und Papier leihen wird.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.